EINTRAG bei www.heinzrudolfkunze,de

Eugen Zymner - zymner @ zymner.de, 12. September 2008, 08:51 Uhr: Lieber Heinz Rudolf Kunze - hab Dich gestern in Waltrop in der Stadthalle gesehen. Ich war überwältigt. Es war toll!!!

Stimmt HEINZ und Wolfgang haben wirklich eine abermals klasse Vorstellung abgeliefert, nur die Beschallungstechnik in der Stadthalle Waltrop hätte fast zu einem Eklat geführt. Eine Box der hauseigenen PA war schlicht und ergreifend Schrott und hat außer sehr störendem Membranzittern nichts mehr drauf gehabt. Sehr ärgerlich. Wolfgang hat die Stadthalle bis zur Pause unverstärkt beschallen müssen und war genervt, dass trotz Soundcheck die Anlage von Beginn an ihre Mucken machte. Die sichtlich überforderte junge Dame am Mischpult hat in der Pause die defekte Box abgeklemmt und ansonsten sich in ihr Schicksal gefügt.

Echt Schade....! - dabei war diese Lesung zum VHS-Semesterauftakt in Waltrop durchaus gut besucht und machte Hoffnung auf einen großartigen Lesungsabend. Schon im, vor Lesungsbeginn geführten Interview mit einer jungen Frau des örtlichen Lokalsenders (Hit-Radio-Vest), war HEINZ sehr aufgeräumt und auskunftsfreudig gewesen, trotz der manchmal etwas uninformierten oder schlecht vorbereiteten Smalltalk-Fragen zog er genussvoll an seiner Zigarillo und war froh mal wieder nach viel „Räuberzivil" und „Gemeinsamer Sache", eine Lesung vor sich zu haben. Auch kam die von HEINZ erst vor drei Wochen neu erworbene Akustikgitarre zum Einsatz und da sind Musiker natürlich besonders Stolz und engagiert.
Neue Texte hatte er ebenfalls mitgebracht, sodass auch für die anwesenden Hartcore-Lesung-Fans etwas dabei war. Nur gut, dass das Publikum sich offensichtlich durch die Tonprobleme nicht zu sehr stören ließ. Unter VHS-Kurs 3310 und mit folgender Ankündigung war die Lesung angekündigt: Wo bei anderen der Spaß aufhört, fängt er für Heinz Rudolf Kunze an. Spaß ist dabei nicht zu verwechseln mit dem "Terror guter Laune" unzähliger Radiomoderatoren und Comedy-Shows. Kunze probiert mit Leidenschaft die Rollen aus, die er sich auf den Leib und anderen ins Stammbuch schreibt - bevorzugt in seinen Lesungen, die inzwischen zum Geheimtipp geworden sind. Da ist er der nervend-dauerfröhliche Privatfunk-Fuzzi oder der spießige Duckmäuser, der bissig-verbiesterte Ehemann oder der geist- und lustvolle Provokateur. In pointierten Textminiaturen lotet Kunze in gewohnter sprachlicher Brillanz und geißelnder Schärfe die Tiefen und Untiefen unserer Gesellschaft aus. Nur eins ist ihm dabei fremd: political correctness. Heinz Rudolf Kunze gehört zu denen, die noch etwas zu sagen haben - und damit zu jenen, die nichts zu melden haben in der halt- und gehaltlosen Geleertenrepublik, die Intelligenz als Erbsünde brandmarkt. Umso unverdrossener schreibt Kunze gegen die Mittelmäßigkeit der

Verhältnisse an. Verpassen Sie zum VHS-Herbst-Semesterbeginn nicht diese unterhaltsame und intelligente Lesung mit Musik.
Die PRESSE schreibt: Verdammt lang her, die Achtziger. Nena pumpte 99 Luftballons auf, Markus reimte Spaß auf Gas, "Da-Da-Da" ging richtig was ab - völlig losgelöst, die Neue Deutsche Welle. Er platzte mittenrein, dieser Typ, der schon damals aussah wie ein Buchhalter. Die dicke Hornbrille hat vor Augen, wer Heinz Rudolf Kunze kennt. Dazu Lieder wie "Dein ist mein ganzes Herz", "Finden Sie Mabel". In letzter Zeit liest der 52-jährige öfter. Donnerstagabend, in der Stadthalle Waltrop, hörten ihm begeisterte Fans, wie auch an Literatur interessierte Leute zu. Sie hörten Heiteres, Ironisches, Kritisches, Nachdenkliches. "Deutschland ist schön", sagt er und haut auch manches mal drauf, auf die Selbstzufriedenen Mitmenschen. Hiebe auch für selbstgerechte Elendsverwalter in Brüssel: "Wahre Macht ist schlank, die EU zuckerkrank." Jeder Vers ein Schlag: gegen das Establishment, gegen Privatfernsehen, gegen die Polkappenschmelze. Vor allem aber gegen die Gefühlsschmelze - die eigene. "Ich hatte keine leichte Jugend, bei Partyspielen war ich immer der Früchtetee für die, die noch fahren mussten." Frauen kamen und gingen. Auch ein Ausnahmekönner ist der Kunze mit Gitarre begleitende: Wolfgang Stute der die Lesung musikalisch umrahmte. Der 57-jährige hat seine Liebe früh gefunden. Es ist die Akustikgitarre. Er zupft, pickt, schlägt und streichelt seine 34 Jahre alte spanische Ramirez, dass es eine Wonne ist. Zum Finale greift auch Kunze in die Saiten - "Dich hab' ich tragen und trösten gewollt, du warst die Schönste von allen, nie hab' ich dir meine Frage gestellt, du hast mir furchtbar gefallen." Für Hermann van Veen hatte Kunze den Songtext zu „Möglicherweise ein Walzer" geschrieben und Heute trug er ihn so vor, wie er ihn musikalisch interpretieren würde. Zum Abschluss und musikalischen Höhepunkt kam dann „Aller Herren Länder" mit einem grandiosen Gitarrenschlacht, in der das ganze Können dieser beiden Künstler zum Ausdruck kam. Wie angekündigt durften sich die Zuhörer noch alles signieren lassen, was sie Herrn Kunze entgegenstreckten, außer selbst gebrannten CD´s versteht sich.